

Neunzehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 11. März 1847.

Cherubini (geb. 1760, gest. 1842), **Méhul** (geb. 1763, gest. 1817), **Jos. Weigl** (geb. 1766, gest. 1846), **Ludwig van Beethoven** (geb. 1770, gest. 1827), **C. M. v. Weber** (geb. 1786, gest. 1826), **F. E. Fesca** (geb. 1789, gest. 1826), **Franz Schubert** (geb. 1795, gest. 1830).

Erster Theil.

Ouverture zu Timoléon von Méhul.

Duett aus der Oper „die Schweizerfamilie“ von Jos. Weigl,
gesungen von Fräulein Vogel und Herrn Behr.

Richard.

Setz dich liebe Emmeline
Nah, recht nah zu mir.
Lass uns recht vertraulich sprechen,
Niemand lauschet hier.

Emmeline.

Ach bei dir, mein guter Vater,
Weichet jeder Schmerz;
Sitz' ich so an deiner Seite,
Oeffnet sich mein Herz.

— *Richard.*

Sieh, ich will dir nichts verschweigen
Was mir wichtig scheint,
Doch auch du musst mit mir reden,
Wie mit deinem Freund.

Beide.

{ Mitgefühl verbindet Herzen,
{ Jede Wunde heilt,
{ Minder fühlt man alle Schmerzen,
{ Wenn ein Freund sie theilt.

Emmeline.

Ach du thatst seit meiner Kindheit
So viel Gutes mir.

Richard.

Lohne nun mich mit Vertrauen
Liebes Kind dafür.

Emmeline.

Niemals darf ich Arme sagen,
Was mein Herz beweint,

Richard.

Leiden will ich mit dir tragen,
Wie dein bester Freund.

Emmeline.

Wie mein bester Freund? —

Richard.

Wie dein bester Freund.

Beide.

{ Mitgefühl verbindet Herzen,
{ Jede Wunde heilt,
{ Minder fühlt man alle Schmerzen,
{ Wenn ein Freund sie theilt.

Miss I 9 52a,

Zweites Finale aus der Oper „der Wasserträger“ von Cherubini.

Lieutenant. Wohlan! fort zur Wacht der Soldaten!

Schnell, eh' uns die Beute enteilt.
Gelingt es, so wird gleich getheilt;
Wir haschen sechstausend Ducaten.

Michel. O Gott! lass meine List gelingen!

Ach nimm dich der Unschuld doch an!

Lieuten. u. Marsch fort! lasst das Werk uns vollbringen!

ein Soldat. Auf Freunde der Muth führt uns an.

Michel. Nur muthig! Frisch gewagt!

Der Augenblick ist günstig!

Michel. Nun ist er frei, der brave Mann!

Jetzt will ich mich freuen so viel ich kann!

Ha, liebes Fass, mehr werth als Kronen!

Du halfst mir retten den braven Mann!

Wahrlich der Spass ist nicht zu lohnen!

Soldaten. Marsch fort! jetzt wollen wir's beginnen!

Michel. Gott! lass die Beiden gerettet doch sein!

Lass den einz'gen Lohn mir gewinnen.

Soldaten. Nur still, nur still! er kann uns nicht entrinnen,

Bald wird er uns geliefert sein.

Lieuten. Doch — sträubt er sich, will er sich widersetzen —

Soldaten. Dann soll's mit seinem Leben gewiss zum Ende sein!

Nur still, nur still! er kann uns nicht entrinnen,

Bald wird er uns geliefert sein!

Ouverture zu „Cantemire“ von Fesca.

Zwei Lieder von Franz Schubert, gesungen von Fräulein Vogel.

1) *Das Wirthshaus.*

Auf einen Todtenacker hat mich mein Weg gebracht;
Allhier will ich einkehren, hab' ich bei mir gedacht. —

Ihr grünen Todtenkränze könnt wohl die Zeichen sein
Die müde Wandrer laden in's kühle Wirthshaus ein. —

Sind denn in diesem Hause die Kammern all besetzt?
Bin matt zum Niedersinken, bin tödtlich schwer verletzt. —

O unbarmherz'ge Schenke, doch weisest du mich ab —
Nur weiter denn, nur weiter, mein treuer Wanderstab. —

W. Müller.

2) *Frühlingssehnsucht.*

Säuselnde Lüfte wehend so mild,
Blumige Düfte athmend erfüllt,
Wie haucht ihr mich wonnig begrüßend an!
Was habt ihr dem pochenden Herzen gethan?
Es möchte euch folgen auf luftiger Bahn.

Wohin, wohin? —

Bächlein so munter rauschend zumal
Wollen hinunter silbern in's Thal,
Die schwebende Welle, dort eilt sie dahin,
Tief spiegeln sich Fluren und Himmel darin.
Was ziehst du mich sehnend verlangender Sinn
Hinab — hinab? —

Rastloses Sehnen, wünschendes Herz,
Immer nur Thränen, Klagen und Schmerz?
Auch ich bin mir schwellender Triebe bewusst;
Wer stillt mir endlich die drängende Lust?
Nur du befreist den Lenz in der Brust,
Nur du — nur du! —

— L. Rellstab.

**Zwei Lieder für Männerchor aus Leier und Schwert von
Theodor Körner, componirt von C. M. v. Weber.**

a) Gebet vor der Schlacht.

Hör' uns Allmächtiger,
Hör' uns Allgütiger,
Himmlischer Führer der Schlachten.
Vater, dich preisen wir,
Vater, wir danken dir,
Dass wir zur Freiheit erwachten.

Wie auch die Hölle braust,
Gott, Deine starke Faust
Stürzt das Gebäude der Lüge.
Führ' uns, Herr Zebaoth,
Führ' uns, dreiein'ger Gott,
Führ' uns zur Schlacht und zum Siege!

Führ' uns, — fall' unser Loos
Auch tief in Grabes Schoos;
Lob doch und Preis Deinem Namen!
Reich, Kraft und Herrlichkeit
Sind Dein in Ewigkeit!
Führ' uns Allmächtiger! Amen!

b) Lützow's wilde Jagd.

Was glänzt dort im Walde vom Sonnenschein?
Hör's näher und näher brausen!
Es zieht sich herunter in düstern Reihn,
Und gellende Hörner schallen darein,
Erfüllen die Seele mit Grausen!
Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt —
Das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd!

Was zieht sich dort rasch durch den finstern Wald,
Und streift von Bergen zu Bergen?
Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt,
Das Hurrah jauchzt und die Büchse knallt,
Es fallen die fränkischen Schergen.

Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt —
Das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd!

Wo die Reben dort glühen, dort braust der Rhein,
Der Wüthrieh geborgen sich meinte;
Da naht es schnell mit Gewitterschein,
Und wirft sich mit rüstigen Armen hinein
Und schwimmt an's Ufer der Feinde.

Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer fragt —
Das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd!

Was braust dort im Thale die wilde Schlacht,
Was schlagen die Schwerter zusammen?
Hochherzige Reiter schlagen die Schlacht,
Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht,
Und lodert in blutigen Flammen.

Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt —
Das ist Lützow's wilde, verwegene Jagd!

Wer scheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht,
Unter winselnde Feinde gebettet?
Es zuckt der Tod auf dem Angesicht —
Doch die wackern Herzen erzittern nicht,
Das Vaterland ist ja gerettet;

Und wenn ihr die schwarzen Gefallnen fragt —
Das war Lützow's wilde, verwegene Jagd!

Zweiter Theil.

Symphonie von L. v. Beethoven (B dur, No. 4).

*Billets à $\frac{2}{3}$ Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner, beim
Kastellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.*

Das 20. und letzte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 18. März 1847.

Einlass halb 6 Uhr.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 9 Uhr.

MT/1197/2002